

Caves of steel

by Isaac Asimov · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/caves-of-steel-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

In den überkuppelten Megastädten der zukünftigen Erde wird der Detektiv Elijah Baley beauftragt, den Mord an einem Spacer-Wissenschaftler aufzuklären – an der Seite von R. Daneel Olivaw, einem Roboter, der exakt wie ein Mensch aussieht. Baley misstraut der Maschine, fürchtet den offenen Himmel und gerät bald selbst unter Verdacht, als ein Polizeiroboter zerstört wird. Die Spur führt durch eine antirobotische Untergrundbewegung, ein beraushtes Gespräch mit einem Spacer-Strategen und eine Frist von neunzig Minuten. Der Mörder entpuppt sich als Baleys eigener Vorgesetzter, der auf den Roboter zielte und stattdessen den Menschen traf.

Warum es sich lohnt

Dies ist das Buch, das bewies, dass ein Krimi innerhalb der Science-Fiction leben kann, ohne an beiden zu schummeln. Asimov koppelt das Rätsel an die Regeln der Robotik, sodass die Lösung fair und zugleich futuristisch ist. Lies es, wenn du Locked-Room-Rätsel liebst, wenn dich interessiert, wie Angst vor dem Neuen in Politik umschlägt, oder wenn du den Ursprung eines der großen Duos der Literatur willst: ein vorurteilsbehafteter Mensch und die Maschine, die ihn überdenkt.

Die Handlung

Ein Mordfall in Spacetown

New York City, tief im Inneren der Kuppeln. Der Zivilfahnder Elijah Baley wird ins Büro des Polizeipräsidenten Julius Enderby bestellt, eines alten Studienfreundes, der beim Gespräch nervös seine Brillengläser poliert. Der Auftrag: Ein Spacer namens Dr. Roj Nemennuh Sarton wurde in Spacetown, der abgeschlossenen Enklave außerhalb der Stadt, mit einem Blaster erschossen. Commissioner Enderby stellt Baley seinen neuen Partner vor, R. Daneel Olivaw, einen humanoiden Roboter, der nach Sartons Vorbild geschaffen wurde. Baley ist fassungslos und voller Groll. Er vermutet, dass das Ding gar kein Roboter ist, dass eine so menschliche Maschine unmöglich ist, und dass "Daneel" sogar ein menschlicher Spacer im Versteck sein könnte – vielleicht Sarton selbst, unverletzt. Baley lebt in New York City mit seiner Frau Jezebel ("Jessie") und seinem jugendlichen Sohn Bentley ("Ben"). R. Sammy, ein einfacher nicht-humanoider Roboter, hat die Stelle eines jungen Mannes namens Vince Barrett übernommen, und Barrett konfrontiert Baley im Revier und spricht damit für jeden Menschen, der von einer Maschine ersetzt wurde. Baley trägt diesen Groll nach Hause durch die Höhlen aus

Stahl – die riesigen geschlossenen Bauwerke, in denen alle Erdbewohner leben, abgeschnitten von der freien Luft, agoraphobisch und nach innen gekehrt. Ein Mordfall zu lösen, eine Maschine als Kollege, und ein Detektiv, der kaum eines von beiden ertragen kann.

Der offene Himmel und die sanfte Nadel

Baley und Daneel fahren mit der Schnellbahn nach Spacetown; dies ist Baleys erstes Mal, dass er die geschlossene Stadt verlässt, und er erlebt intensive Agoraphobie in der offenen Luftschleuse. In der Enklave treffen sie Dr. Han Fastolfe, einen Robotiker vom Spacer-Planeten Aurora, der bestätigt, dass Sarton durch einen Blaster starb, und sagt, die Spacer verdächtigen einen Erdbewohner. Dann macht Fastolfe sein eigentliches Angebot: Die Spacer wollen, dass Erdbewohner mit Roboterhilfe neue Welten kolonisieren, und das einzige Hindernis ist die tief eingewurzelte Abneigung der Erde gegen Maschinen. Dr. Fastolfe injiziert Baley heimlich ein mildes Suggestivmittel während ihres Gesprächs. Unter seinem Einfluss weicht Baleys Widerstand, und er findet sich bekehrt zu der Idee, dass die Menschheit zu den Sternen ausbreiten muss. Zurück zu Hause wird der Fall persönlich. Baleys Frau Jessie offenbart, dass sie in die Medievalisten verwickelt war, eine subversive Untergrundbewegung, die eine vor-technologische, agrarische Vergangenheit ohne Roboter und geschlossene Städte verherrlicht; ihre Verwicklung schafft persönliche Spannung für Baley. Daneel Olivaw zeigt als humanoider Roboter Neugier auf irdische Gebräuche, wie Essen und Trinken, und er stellt Baley Fragen zum menschlichen Verhalten und zeigt seinen Lernprozess. Baleys anfängliche Hypothese, dass Daneel ein menschlicher Betrüger sein könnte, wird widerlegt, als Gerrigel und andere bestätigen, dass Daneel wirklich ein Roboter ist. Der Partner, den er verachtete, ist genau das, was er zu sein scheint.

Ein Aufruhr, ein zerstörter Roboter, neunzig Minuten

Baley und Daneel untersuchen anti-robotische Stimmungen, und Daneel identifiziert Francis Clousarr, einen New Yorker, der zwei Jahre zuvor wegen Anstiftung zu einem Aufruhr gegen Roboter verhaftet wurde, als anwesend bei zwei früheren anti-robotischen Vorfällen. Baley verhaftet ihn. Während des Verhörs setzt Daneel suggestive Aussagen ein, und Clousarr wird zur Spacer-Sache der Förderung der Erdauswanderung bekehrt – was, wie sich zeigt, von Anfang an das eigentliche Ziel der Spacer war. Die zentrale Ironie des Romans ist, dass die Morduntersuchung von den Spacer inszeniert wurde, nicht primär um Sartons Mörder zu finden, sondern um eine Kette von Ereignissen zu schaffen – Baleys Verhaftung von Clousarr und Daneels suggestive Bekehrung – die ihre Kolonisierungsagenda vorantreiben würde. Dann verkünden die Spacer ihr Urteil: Baley selbst ist nicht einflussreich genug, um große Zahlen von Erdbewohnern zu bekehren, aber Clousarr und das Muster des Falls dienen ihrem Zweck. Sie werden die Erde verlassen und Sartons Mord als ungelöst akzeptieren – ein notwendiges Opfer – und sie geben Baley neunzig Minuten, um den Mörder zu benennen, bevor sie gehen. Er ist überzeugt, dass diese neunzig Minuten auch seine letzte Chance sind, sich selbst von Verdacht zu befreien, denn R. Sammy wurde gerade durch einen Blaster zerstört aufgefunden, ein Verbrechen, das seiner Befürchtung nach ihm angehängt werden wird. Er erkennt, dass der

Roboter deaktiviert wurde, um seine Rolle im Mord zu vertuschen. Baley bemerkt, dass Commissioner Enderby verdächtig handelt – seine nervöse Gewohnheit, zwanghaft seine Brillengläser zu reinigen, wird zum Schlüsselhinweis.

Die zerbrochene Brille

Baley schließt, dass Enderby insgeheim ein Medievalist ist, der sein Amt dazu benutzte, unter dem Deckmantel polizeilicher Zusammenarbeit Treffen mit Sarton zu arrangieren – während er plante, R. Daneel zu zerstören, der bei Sarton gewohnt hatte. Die Mordmethode wird rekonstruiert: Enderby befahl R. Sammy, einen Blaster aus der Stadt nach Spacetown durch das „Land“ zu tragen – das offene, unüberwachte Gebiet außerhalb der Kuppeln, in das sich nur wenige Erdbewohner zu wagen trauen – und so die übliche Überwachung zu umgehen. Da Enderby R. Sammy nie sagte, wozu die Waffe dienen sollte, wurde das Erste Gesetz der Robotik – das einem Roboter verbietet, zuzulassen, dass ein Mensch zu Schaden kommt – nie verletzt. Enderby nahm den Blaster in Spacetown von R. Sammy an sich, verübte den Schuss und gab die Waffe dann R. Sammy zurück, damit die Ermittler in Spacetown die Mordwaffe nie finden würden. Die Tötung Sartons war ein Versehen: Enderbys Brille war zuvor zerbrochen (er ließ sie fallen, während er sie nervös putzte), und ohne sie konnte er Sarton nicht von R. Daneel unterscheiden, den Sarton so gebaut hatte, dass er einem Menschen so ähnlich sah wie möglich; als er auf Daneel zielte, tötete er stattdessen Sarton. In Enderbys Büro legt Baley die ganze Kette dar. Um seine Deduktion zu bestätigen, spielt Baley eine Videoaufzeichnung der Tatortuntersuchung ab, die Sartons Leiche und Glasscherben zeigt, die getestet werden können, um zu beweisen, dass sie von Enderbys zerbrochener Brille stammen. Enderby bricht zusammen und gesteht, erklärt seine medievalistischen Überzeugungen und seinen Plan, die Infiltration durch Roboter zu stoppen. Die Spacer erklären sich bereit, ihn nicht für das zu verfolgen, was im Wesentlichen ein Unfall war, unter der Bedingung, dass er seinen Einfluss bei den Medievalists nutzt, um das Spacer-Programm der Emigration und Kolonisierung der Erde zu fördern. Die Spacer verlassen die Erde, da ihre anhaltende Anwesenheit ihren eigenen Zweck zunichtemachen würde; der Roman endet damit, dass Baley den Fall gelöst hat und davon überzeugt wird, dass die Erdbewohner die Höhlen aus Stahl verlassen und neue Welten kolonisieren müssen, mit Daneel als seinem Partner.

Figuren

- Elijah "Lije" Baley: Ein New Yorker Zivilfahnder, agoraphobisch und roboterfeindlich, dem ein Mordfall und eine Maschine als Partner aufgebrummt werden. Seine Lösung kostet ihn seine Gewissheiten und verschafft ihm die Sterne.
- R. Daneel Olivaw: Ein humanoider Roboter nach Sartons Vorbild, Baley als Partner zugeteilt. Er lernt die Bräuche der Erde, bekehrt einen Verdächtigen mit wohlgesetzten Worten und überdauert jeden menschlichen Vorwurf, den man gegen ihn schleppt.
- Julius Enderby: Polizeipräsident, Baleys alter Studienfreund, ewig dabei, seine Brillengläser zu putzen. Heimlich ein Medievalist, plant er Daneels Vernichtung und erschießt aus Versehen

Sarton — dann tauscht er sein Geständnis gegen einen politischen Posten ein.

- Dr. Han Fastolfe: Ein Spacer-Robotiker von Aurora, der will, dass die Erdenmenschen die Galaxis mit Robotern kolonisieren. Er redet Baley sanft unter Drogen zu und behandelt einen Mord als akzeptablen Posten.

- Jezebel "Jessie" Baley: Lijes Frau, still mit dem Medievalisten-Untergrund verbunden. Ihr Geständnis erschüttert die Ehe und verschafft Baley seinen ersten echten Blick auf die Anti-Roboter-Bewegung.

- Bentley Baley: Lijes jugendlicher Sohn, begierig, zu den Sternen auszuwandern. Er steht für eine Generation, die weniger Angst vor dem offenen Himmel hat als sein Vater.

- Francis Clousarr: Ein New Yorker, der einmal wegen Anstiftung zu einem Anti-Roboter-Krawall verhaftet wurde und den Daneel bei zwei weiteren Vorfällen identifiziert. Wieder verhaftet, wird er zur Spacer-Sache bekehrt — die Bekehrung, um derentwillen der ganze Fall inszeniert wurde.

- R. Sammy: Ein simpler Polizeiroboter, der Vince Barrett den Job nahm und später unwissend einen Blaster durchs Land trug. Mit einem Blaster zerstört, um seine Rolle im Mord zu begraben.

- Dr. Roj Nemennuh Sarton: Der Spacer-Robotiker, dessen Mord die Geschichte eröffnet. Er baute Daneel nach seinem eigenen Bild — die Ähnlichkeit, die ihn tötet.

- Dr. Anthony Gerrigel: Ein Robotiker in Washington, den Baley konsultiert. Seine Bestätigung, dass Daneel wirklich ein Roboter ist, zerlegt Baleys Hochstapler-Theorie.

- Vince Barrett: Ein junger Mann, dessen Stelle R. Sammy übernahm. Er stellt Baley im Revier zur Rede — eine frühere Fehlfährte und das Gesicht der menschlichen Verdrängung.

Themen

Angst vor dem Offenen: Baley tritt durch das Luftschleuse von Spacetown und der Himmel selbst macht ihm Angst. ...

Menschen, ersetzt durch Maschinen: Die erste Konfrontation im Buch handelt gar nicht von Mord: Vince Barrett stellt Baley auf der Polizeiwache, weil R. Sammy seinen Job übernommen hat. ...

Regeln, die sich ausnutzen lassen: Der Mordplot ist ein Rätsel in den Drei Gesetzen der Robotik. ...

Überzeugung als Ingenieurskunst: Die zentrale Ironie des Romans ist, dass die Untersuchung nie wirklich darum ging, einen Mörder zu finden. ...

Der Mensch und die Maschine: Baley nennt Daneel ein Ding, ein Werkzeug, und verdächtigt ihn, ein menschlicher Betrüger zu sein — bis Gerrigel die Wahrheit bestätigt. ...

Symbole

- Die Stahlhöhle: Die riesigen geschlossenen Kuppeln, in denen alle Erdenmenschen leben, abgeschlossen von der freien Luft. Sie stehen für die Erstarrung, Enge und Angst der Erde — und Baley's Agoraphobie macht die Metapher körperlich. Am Ende sie zu verlassen, ist der ganze Bogen der Geschichte.
- Enderbys Brille: Ein archaischer Affekt auf dem Gesicht eines alten Mannes, nervös unablässig geputzt. Sie zerbricht im schlimmsten Moment, schwimmt Sartor mit Daneel und hinterlässt Glassplitter am Tatort. Die Nostalgie auf die Vergangenheit blendet ihn buchstäblich, so dass er das falsche Ziel tötet.
- Das Land: Der offene, unbewachte Raum außerhalb der Kuppeln, den kaum ein Erdenmensch zu betreten wagt. Er ist die Route, auf der die Mordwaffe reist, und zugleich die verlassene Natur — genau der Ort, dem sich die Erdenmenschen stellen müssten, wenn sie je den Spacer-Plan aufgriffen.
- Spacetown: Die sterile, versiegelte Enklave der Spacer auf der Erde. Sie verkörpert die Kluft zwischen langlebigen, kinderlosen, behaglichen Spacern und den gedrängten, dynamischen Erdenmenschen — nah genug zum Berühren, getrennt durch eine Luftschleuse und eine Weltsicht.

Das Ende erklärt

Das Ende ist ein Handel, kein Sieg. Sartor's Tod bleibt offiziell ungeklärt; Baley klärt ihn privat auf und nutzt das Video mit dem Glassplitter nicht zur Anklage, sondern zur Konfrontation. Enderby kommt frei unter der Bedingung, dass er das Spacer-Programm seinen Mit-Medievalisten verkauft – der Anführer der Bewegung wird ihr Rekrutierer. Auf eine Weise gelesen, ist das der Gerechtigkeit untergeordnete Politik: Die Spacer bekommen ihre Auswanderungsoffensive, ein Mörder behält sein Amt, und ein zerstörter Roboter bleibt ungesühnt. Anders gelesen ist es Asimov's Ehrlichkeit darüber, wie Geschichte sich bewegt – nicht durch Prozesse, sondern durch Deals, und der Mann, der auf die Maschine der Zukunft zielte und stattdessen ihre Vergangenheit tötete, wird zum Sprecher der Zukunft. Was hängen bleibt, ist Baley's eigene Verwandlung: Der Detektiv, der den offenen Himmel fürchtete, endet das Buch bereit, die Höhlen aus Stahl zu verlassen – mit dem Roboter, dem er misstraute, als Partner. Das Rätsel schließt sich; die Tür der Spezies öffnet sich.

Die besten Zitate

- "Ich bin ein Roboter. Ich habe keine Gefühle. Ich bin nicht fähig zu fühlen." - R. Daneel Olivaw
- "Du bist eine Maschine. Du bist ein Werkzeug. Du bist ein Ding." - Elijah Baley
- "Die Spacer sterben aus. Sie sind zu langlebig, zu bequem, zu sehr von ihrer eigenen Überlegenheit überzeugt. Sie haben keine Kinder oder nur sehr wenige. Sie sind eine sterbende Rasse." - Dr. Han Fastolfe

Kritik

Die Mechanik zeigt ihr Alter. Die Soziologie ist Spekulation der 1950er – Megastädte, Bevölkerungsangst, eine Subkultur, die Weizen romantisierend verklärt – und die Frauen bekommen mageres Material: Jessie existiert im Wesentlichen, um Baley eine Spur zu liefern. Der Plan der Spacer stützt sich auf Zufall und Chemie als Überzeugungsmittel, was sich anfühlen kann, als löse die Handlung sich selbst. Daneel ist eine Spur zu gefasst, um dramatisch riskant zu sein. Und das Rätsel, obwohl fair, lastet auf einem einzigen physischen Hinweis, der Schwerstarbeit leisten muss. Leser, die Action oder tiefe Charakterzeichnung wollen, finden ein gesprächiges, prozedurales Buch – brillante Konstruktion, kühleres Blut.

In einem Satz

Ein Detektiv, der den Himmel fürchtet und Roboter hasst, klärt einen Mord mit einem Roboterpartner auf und redet sich selbst in die Sterne.

Für wen sich das Buch eignet

Für Leser, die ihre Krimis mit einer Beilage großer Ideen mögen – das ist ein Detektivroman, in dem der eigentliche Fall die Frage ist, ob die Menschheit ihre eigenen Mauern überwachen kann. Unverzichtbar auch für alle, denen Roboter in der Fiction wichtig sind, denn Asimovs Drei Gesetze bekommen hier unter einer Morduntersuchung ihre erste echte Bewährungsprobe.